

# Doemens-Wohnen: Pilotprojekt mit straffem Zeitplan

**GRÄFELFING** Das Interesse an einem gemeinschaftlichen Wohnprojekt in der alten Doemens-Brauakademie in Gräfelfing ist groß. Gut 50 Bürger kamen jüngst zu einer Informationsveranstaltung zu dem Pilotprojekt, bei dem erstmals in München und Umgebung Bürger, Gemeinde und ein kommunales Wohnbauunternehmen – die Gemeindebau Gräfelfing – zusammenarbeiten.

Bereits 39 Mitglieder und 41 Interessierte haben zudem die Interessengemeinschaft (IG) Alte Brauakademie, die das Konzept für das Wohnprojekt an der Stefanusstraße von Seiten der Bürger mitentwickeln soll, berichtet der Dritte Bürgermeister Martin Feldner (Grüne) vom IG-Vorstand. In einem ersten Workshop haben diese Ideen für das Areal mit bis zu 41 Wohneinheiten gesammelt. Neben WGs und autarken Räumlichkeiten soll es auch Cluster-Wohnungen geben, die um Gemeinschaftsräume herum angelegt sind, sagte Patricia Young-Balik, die mit Feldner den IG-Vorstand leitet. Zusammen genutzt werden

könnten ein Mehrzweckraum für Sport, Hausaufgabenhilfe oder Ähnliches, Zimmer für Gäste oder eine offene Werkstatt. „Als ganz wichtig angesehen wird auch ein gemeinsamer Garten oder eine Dachterrasse“, berichtete Young-Balik. In das Wohnprojekt einziehen sollen Azubis und Studierende, Menschen mit Behinderung oder Personen in schwierigen Lebenslagen. „Es kommt etwa immer häufiger vor, dass nach einer Trennung einer der Partner nicht weiß, wohin.“



**In der alten Brauakademie Doemens plant Gräfelfing ein gemeinschaftliches Wohn-Pilotprojekt.**

Wie die Wohnungsvergabe konkret erfolgen soll, wird aber noch später geklärt.

Ein zweiter Workshop der IG ist am Mittwoch, 16. November, ab 18 Uhr im Konferenzraum der alten Brauakademie, geplant. Dann könnten noch viel mehr Bürger ihre Wünsche einbringen. Denn: Aufnahmeanträge der – durchaus kritischen – Anwohner der alten Akademie sind bisher bewusst abgelehnt worden. „Unsere Gruppe war ein zartes Pflänzchen. Wir wollten nicht

gesprengt werden. Aber jetzt sind wir stark genug und wollen alle einbinden“, erklärte Feldner. Er betont aber: „Damit die Zusammenarbeit funktioniert, ist es wichtig, dass wir Laien uns keine Gedanken über städtebauliche Themen machen, darüber, was abgerissen werden soll oder nicht. Dafür gibt es Experten.“

Auch Verkehrsfragen sollen nicht von der IG geklärt werden. „Wir werden die Anwohner für ein Verkehrskonzept für das Quartier noch im Herbst befragen“, kündigte stattdessen Bürgermeister Peter Köstler (CSU) an. Gräfelfings Bauamtsleiter Markus Ramsauer erläuterte den – relativ straffen – Zeitplan. Schon Mitte Dezember soll festgelegt werden, wie Gemeinde, IG und Gemeindebau konkret kooperieren werden. Erst dann könne ein Architektenwettbewerb starten, der bis August 2023 laufen soll. Nachdem das Haus bis Dezember 2024 zudem als Ausweichquartier für das Bürgerhaus benötigt wird, „ist erst im März 2025 eventuell mit dem Spatenstich, 2026 mit der Übergabe zu rechnen“, meinte Ramsauer. rea